



Organisieren könnten solche in sich geschlossenen Programme die Kabelgesellschaften. Der Hörer wird dann in die Lage versetzt, sich selbst sein Programmzusammenzustellen, indem er zwischen den einzelnen Programmen wählt, wie im gerade zumute ist.

Aber sie sind es in erstaunlicher Weise nicht. Ganz im Gegenteil läuft hierzulande die Entwicklung auf dem Lande darauf hinaus, daß dem Bayerischen Rundfunk nicht mit alternativen Programmen, sondern mit gleichen versucht wird, Paroli zu bieten. Wer von den Radiomachern aber wollte es wagen, einem so mächtigen Konzern mit dessen eigenen Waffen die Stirn zu bieten?

Viele Werbemärkte auf dem Lande werden vermutlich nicht allzu viel an Werbeeinnahmen hergeben. Trotzdem wäre es ohne Zweifel möglich und auch wirtschaftlich sinnvoll, ein 24-Stunden Radioprogramm zu machen, wenn es nur richtig angepackt wird.

Dazu gehört vor allem die finanzielle Seite, gekoppelt mit der technischen, d.h. die Einrichtung der Station. In München gibt es immerhin einen Anbieter, nämlich Radio XANADU, der seit eineinhalb Jahren krampfhaft bemüht ist, zu demonstrieren, daß man mit überall auf dem Markt erhältlichem Billiggeräten durchaus ein technisch völlig einwandfreies Radio machen kann. Daß es also nicht so sehr auf einen technischen Superfuhrpark, sondern mehr auf Know How und vor allem auf den Mann vor Mikrofon und Plattenteller ankommt.

Und dann eben die Mitarbeiter. Die Hälfte von ihnen kann man sich auf jeden Fall von vornherein sparen, nämlich die sog. Techniker. Nichts ist nach längerer Übung einfacher und auch wirkungsvoller, als wenn der Moderator seine gesamte Sendung selbst fährt. Natürlich live. Und zwischendrin sind auch immer wieder Nonstop-Stunden gefragt, in denen der Hörer nicht unbedingt aktiv zuhören muß, sondern sich neben seiner Tätigkeit einfach berieseln lassen kann.

Dies alles beachtend kann man ohne weiteres mit einem Low Budget auch einen Low-Power-Sender betreiben und er wird, wenn nur das Programm gut ist, auch seine Werbekunden und damit seine Einnahmen finden. Und er wird sich vor allem wesentlich eher tragen als ein großangelegter Radiobetrieb. Für Tips stehen Ihnen der VBL bzw. Mitglieder, die bereits Erfahrung gesammelt haben, jederzeit gerne zur Verfügung.

lü